

einer Gedenksäule auf einem Bruchsteinsockel, die an Therese von Greiffenclau-Vollraths erinnert, weiter zum Einsiedlerstein, einem etwa 6 Meter hoher Rhätfelsen, in den ein Sitz und ein Tisch eingehauen sind. Herbert Dinkel überraschte hier mit einem Trompetensolo „Aus der Jugendzeit“ von Rückert. Zur Mittagsrast ging es zum sogenannten Tanz- oder Festplatz, mit dem 1912 errichteten Rückertdenkmal zur Erinnerung an den 100-jährigen Todestag der Agnes Müller und Rückerts Besuch im Gereuther Glasholz. Die Funktion der sich dort befindlichen „Rückertsteine“ ist jedoch noch ungeklärt. Zur Über-

raschung aller verköstigten die Wanderführer Gunzelmann und Gabriel die durstigen Wanderer aus dem dortigen Felsenkeller mit einem Schoppen Wein.

Die Wanderroute durch die natürliche „wildromantische Landschaft endete bei der „Alten Burg“ in Buch; sie soll die Vorläuferin der Burg Lichtenstein gewesen sein. Erwähnenswert auch der unweit der Ruine gelegene und leider durch eine umstürzende Eiche seit Jahrzehnten zerstörte „Gerichtstein“.

Martina Schramm

Fränkisches in Kürze

Restaurierte Homburger Papiermühle als Museum eröffnet

22 Jahre nachdem die Produktion eingestellt worden ist, wurde nach mehrjähriger Restaurierungsarbeit und mit einem Aufwand von rund 3 Millionen DM die seit rund 190 Jahren bestehende Papiermühle in Homburg/Main als Museum eröffnet. Wir werden in einer späteren FRANKENLAND-Ausgabe auf dieses in Bayern einzigartige Technik-Denkmal ausführlich zurückkommen.

Königsberg in Bayern ist als Sieger

beim bayerischen Landeswettbewerb „Modellhafte Stadt- und Dorfsanierung“ hervorgegangen. Der Wettbewerb wurde aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens der Städtebauförderung in Bayern heuer erstmals von der Obersten Baubehörde ausgelobt.

Im gleichen Wettbewerb errang die Gemeinde Hohenroth/Gemünden einen Anerkennungspreis.

Die 15. Bayerischen Theatertage in Coburg

haben heuer 15 000 Besucher angelockt. Rund 600 Mitarbeiter präsentierten 16 Tage lang einen Querschnitt durch das Repertoire von 19 bayerischen Bühnen, darunter auch sechs Münchner Schauspielschulen.

Für die beste Ensembleleistung wurden die Städtischen Bühnen Nürnberg mit Anton Tschechows „Möwe“ ausgezeichnet.

Der 400 Mitglieder zählende „Fränkische Bund“

will weiter für ein eigenes Bundesland Franken kämpfen, obwohl er mit seiner Verfassungsbeschwerde – er wollte zum Thema „Bundesland Franken“ ein Volksbegehren in Gang setzen – vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe unterlegen ist.

Auf dem ehemaligen Nürnberger Reichsparteitagsgelände

soll nach dem Willen der Städtischen Museen ein umfangreiches Dokumentationszentrum zur NS-Geschichte eingerichtet werden. Die dafür geschätzten Kosten von 9,5 Millionen DM müßten zum Großteil von Bund und Land gegeben werden. Durch die Kulturstiftung der Industrie- und Handelskammer und durch verschiedene Zeitungen kamen bisher 300 000 Mark zusammen.

Für das

„Museum Sammlung Schäfer“ in Schweinfurt

wurde während des 9. Bayerischen Museumstages am 10. Juli d. J. zwischen dem Freistaat Bayern und der Stadt Schweinfurt ein Vertrag unterzeichnet. Staatliche Investitionen auf kulturellem Sektor sollen gerade in Zeiten wirtschaftlicher Probleme ein Zeichen der Hoffnung setzen, sagte Kultusminister Zehetmair bei der Vertragsunterzeichnung.

High-Tech nach Bayreuth

wird der neue errichtete Fachbetrieb Umwelttechnik bringen, für dessen Gebäude jetzt der Grundstein gelegt worden ist. Mit einem Fachbereich angewandte Naturwissenschaften soll die Universität Bayreuth gestärkt werden, zugleich erhofft man sich wichtige wirtschaftliche Impulse für die Region.

Mit dem 555 Jahre alten Bauhof

hat das Windsheimer Freilichtmuseum eines der bedeutendsten Holzbauwerke des späten Mittelalters in Europa für die Besucher zugänglich gemacht. Noch bis 1987 diente der „Bauhofstadel“ der Stadt Bad Windsheim als Bauhof. Rund 10 Jahre wurde an der Renovierung gearbeitet. Jetzt soll er eine Ausstellung über die Bauhöfe fränkischer Städte vom Mittelalter bis zur Neuzeit aufnehmen.

Die katholische Pfarrkirche St. Marien in Meiningen

wurde vor 25 Jahren eingeweiht. In der damaligen DDR war der Bau einer neuen Kirche ein ganz seltenes Ereignis gewesen. Möglich geworden war das Meiningener Gotteshaus auch nur mit erheblichem Arbeitseinsatz der Kirchengemeinde und namhafter geldlicher Unterstützung durch die Diözese Würzburg.

Das Kartäusermuseum Tüchelhausen bei Ochsenfurt

wurde als erstes Museum der Diözese Würzburg kürzlich seiner Bestimmung übergeben. Es zeigt in zwei rekonstruierten Zellen eindrucksvoll das Leben der Kartäusermönche, enthält aber auch einen neuen Bereich, der religiöse Kunst fränkischer Künstler aus den letzten 40 Jahren zeigt.

Rechtzeitig zum 526. Geburtstag Albrecht Dürers am 21. Mai 1997

wurde mit dem nach dreimonatiger Bauzeit umgestalteten Erdgeschoß sowie dem ersten Stockwerk ein weiterer Schritt der Neukonzeption des Albrecht-Dürer-Hauses abgeschlossen.

Ein Jahr nach der Installation der inzwischen preisgekrönten Multivisionsschau „Albertus Durer Noricus“ heißt nun ein umgestalteter Eingangsbereich in der ehemaligen Tenne die Besucher willkommen. Die historischen Wohnräume im ersten Obergeschoß, die Friedrich Wanner um 1880 eingerichtet hatte, wurden renoviert und nach den wieder aufgetauchten Originalentwürfen etwas verändert in neuem Glanz präsentiert. Ein weiterer Raum dient als kleines Dokumentations-

zentrum des familiären Umfeldes Dürers.

Die nächste Ausbaustufe beginnt bald; sie sieht die Rekonstruktion einer Werkstatt im Obergeschoß vor, in der Farbherstellung sowie Mal- und Drucktechniken der damaligen Zeit erklärt und die von Albrecht Dürer entworfenen Zeichenapparate anschaulich werden.

Bis zum 21. Mai 1998 soll die gesamte Neukonzeption des Albrecht-Dürer-Hauses abgeschlossen sein.

Das Markgräflische Opernhaus in Bayreuth

besteht 1998 runde 250 Jahre. Es wird Ort einer großangelegten Ausstellung sein, bei der Werk und Wirken der italienischen Theaterarchitektenfamilie Galli Bibiena sowie das Leben der kunstsinnigen Markgräfin Wilhelmine dargestellt werden.

Nach Absicht der Bayerischen Verwaltung der Schlösser, Gärten und Seen in München soll die Bayreuther Ausstellung „an das Kultur-Highlight der Tiepolo-Ausstellung 1996 in Würzburg“ anknüpfen.

Die Mainschiffahrt in Schweinfurt wird bei Gästen

immer beliebter. Zwei Schifffahrtslinien bieten jetzt mit Ausflügen ins Fränkische Weinland, in die Haßberge und nach Bamberg sowie Rund- und Schleusenfahrten ein abwechslungsreiches Programm. (Schweinfurt-Information, Brückenstr. 14, 97421 Schweinfurt, Tel. 0 97 21 / 5 14 98).

Das Nürnberger Altstadtfest

von Kennern als „größtes und schönstes Altstadtfest in Deutschland“ bezeichnet, findet heuer vom 18. bis 29. September statt. Den Festkalender füllen rund 70 kulturelle und folkloristische Termine. Informationen durch: Tourismus-Zentrale, Postfach 4248, 90022 Nürnberg (Tel. 09 11 / 2 33 60).

Die Behinderteneinrichtung Maria Bildhausen bei Bad Kissingen

wurde heuer 100 Jahre alt. 1897 kaufte der schwäbische Pfarrer Dominikus Ringelsen das ehemalige Zisterzienserkloster für 700000 Goldmark, um ein Asyl für aus dem Gefängnis entlassene Frauen einzurichten.

Die Einrichtung erfuhr in dem Jahrhundert ihres Bestehens mehrere Änderungen. Derzeit leben und arbeiten hier fast 200 behinderte Menschen. Die traditionelle Landwirtschaft wurde aufgegeben, Felder und Wiesen in einen Golfplatz umgewandelt, mit dessen Pflege viele Behinderte beschäftigt werden können.